



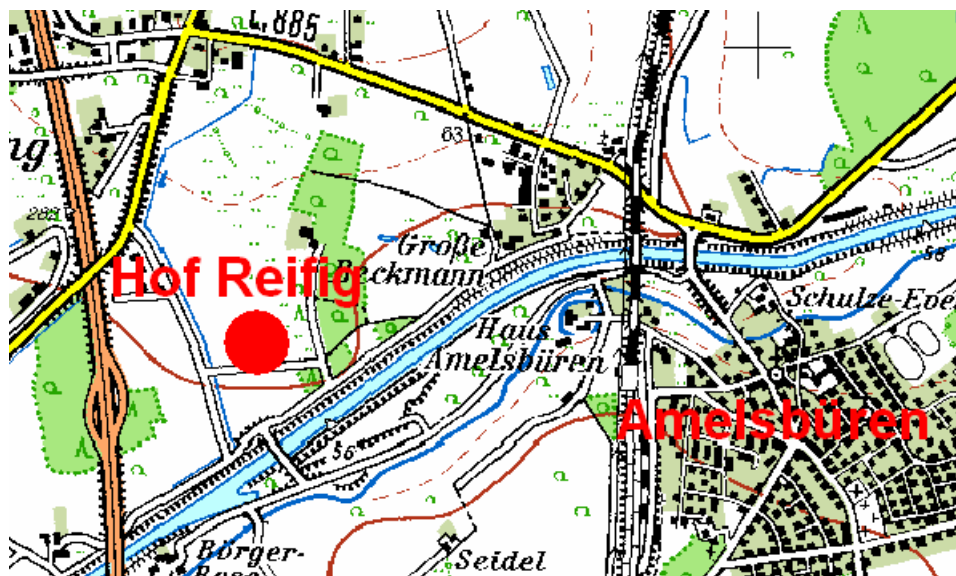
Bürgerinitiative gegen den Industriestandort Amelsbüren e.V.  
c/o Manfred Hüls  
Pater-Kolbe-Str. 35  
48163 Münster  
☎ (02501) 970008  
<http://www.ms-amelsbueren.de>

☒ BI Amelsbüren, c/o Hüls, Pater-Kolbe-Str. 35, 48163 Münster ☒

Münster, 3. Oktober 2003

Naturschutzbund Münster e.V.  
Zumsandstraße 15  
48145 Münster

*Einladung zur Pressekonferenz der Bürgerinitiative, des Landtagsabgeordneten der Grünen, Rüdiger Sagel und des Umweltforum Münsters am 10.10.2003, 16.30 Uhr auf dem Hof Reifig, Inkingrodde 276,*



*Abrissmaßnahmen im geplanten Industriegebiet durch die Stadt Münster  
Stellungnahme der Bürgerinitiative:*

**In Amelsbüren ist nach wie vor ein riesiges Industriegebiet von 93 ha geplant, das - auf Kosten der Steuerzahler - besonders stark umweltbelastenden Industriebetrieben zur Verfügung gestellt werden soll.**

Seit einigen Tagen hat die Stadt Münster damit begonnen, den Hof Reifig (Inkingrodde 276) abzureißen.

Begründet wird dieser Abriss von der Stadt Münster (Dr. Bernhard Roth, Leiter des Liegenschaftsamtes der Stadt Münster) mit der Darstellung im Flächennutzungsplan, die es der Stadt erlaube, das eigentlich bäuerliche Kulturland bereits jetzt zum Industriegebiet umzugestalten. Der Hof Reifig müsste auch deshalb jetzt abgerissen werden, um weitere Investitionen in die Hofstelle zu vermeiden. Ohne Neuinvestitionen könne man aber die Hofstelle nicht Weiterbetreiben. Man müsse sich auch beeilen, da die Stadt vor 2010 mit dem Industriegebiet beginnen möchte.

Die Bürgerinitiative widerspricht der Auffassung der Stadt aufs Schärfste. Der Flächennutzungsplan 2010 ist unseres Wissens weder rechtskräftig, noch sind die Widersprüche der BI gegen das geplante Industriegebiet beantwortet worden. Erst nach Beschluss eines nachgelagerten Bebauungsplanes dürfte die Stadt Münster mit der Umgestaltung des Gebietes beginnen.

Will Herr Dr. Roth bereits jetzt Tatsachen schaffen?

Warum wartet er nicht auf das Ende des planungsrechtlich vorgeschriebenen Abstimmungsprozesses?

Bürgerinitiative gegen den Industriestandort Amelsbüren e.V.  
Vorsitzender: Martin Bose, Haus Kappenberg 50, 48163 Münster  
Bankverbindung: Volksbank Amelsbüren, Kto.-Nr. 220 8600 100, BLZ 400 696 00

---

Geht er vielleicht davon aus, dass die Bürger nicht ernsthaft daran beteiligt werden?

Hat Dr. Roth Angst, dass die Stadtverwaltung unseren Bürgerbedenken folgt?

Nach unserer Auffassung werden hier in Amelsbüren bäuerliche Strukturen mit der dazugehörigen berühmten münsterländischen „Parklandschaft“ zerstört, die in Jahrhunderten gewachsen sind. Ob jemals ein Industriegebiet an dieser Stelle realisiert wird, steht zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt nicht fest. Zumindest aber muss zunächst ein rechtsgültiger Bebauungsplan für ein Industriegebiet erstellt werden.

Der Hof Reifig, der hier gerade abgerissen wird, steht exemplarisch für ein in ein seit Jahren voranschreitendes Höfesterben, dass von den Politikern und Regierungsbeamten zwar offiziell bedauert wird, in Wirklichkeit aber auch durch solche Maßnahmen wie Umplanung ehemaliger Agrarflächen forciert wird. Inzwischen (Stand: Ende 2001) gibt es noch 410.000 landwirtschaftliche Betriebe, 11.000 oder 2,6 Prozent weniger als noch 2000. Auch die Zahl der Beschäftigten ging um 4 Prozent auf 1,3 Millionen zurück (aus TAZ: 7.2.2002). Allein vom Jahr 1999 zum Jahr 2000 ging die Zahl der Betriebe von 472.000 um 13.600 = 2,9 % auf 458.400 zurück. Die landwirtschaftlich genutzte Grundfläche sank gleichzeitig um 84.300 Hektar (= 0,5 %) auf 17,0673 Mio. Hektar (aus: Tabellenanhang zum Agrarbericht 2001 der Bundesregierung). 84.300 Hektar pro Jahr sind - um die Größenordnung klarzumachen - **täglich 300 Fußballfelder**.

Das Höfesterben ist ein Aspekt der bundesweit fortschreitenden Flächenversiegelung. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche nimmt in der Bundesrepublik **täglich** um etwa 120 Hektar zu (ca. **160 Fußballfelder**); ihr Anteil an der Gesamtfläche im alten Bundesgebiet steigerte sich von 7 % 1950 auf 13,3 % 1997 – (Informationen aus dem Artikel "Der Ansturm auf die Fläche", von M. Schmalholz/H. Wiggering, FAZ, 21.4.01., S. 15).

Am Beispiel Hof Reifig kann man sehen, dass die Ursachen hierzu nicht etwa in einem zufälligen Geschehen sondern im planerischen Handeln der politisch Verantwortlichen zu suchen sind.

Der Hof Reifig (mit ca. 5 Hektar Land) gab bisher 5 Personen aus 3 Generationen Heimat und Auskommen. Bereits Anfangs des 18. Jahrhunderts wurde er als Hofstelle Freesmann urkundlich belegt (Aus „Das Kirchspiel Amelsbüren“, Hrsg. Berger/Enselein/Vennemann. Danach gab es um 1710 ein Verzeichnis der an den Fürstbischof schatzungspflichtigen Höfe und Kötter, worin der Hof Freesmann mit 3 Reichstalern und 21 Groschen eingetragen ist). Mit diesem Hof werden also 300 Jahre Geschichte abgerissen.

Es erstaunt, dass solche Betriebsstätten, die im ländlich strukturierten Münsterland die klassischen Orte für Arbeitsplatz und Produktivität sind, von der Stadt vernichtet werden, oder wie im Fall Kajüter für ca. 20 Jahre – bis zur geplanten ersten Bebauung durch das Industriegebiet – ungenutzt bleiben.

Aus der „grünen Lunge“ am südlichen Rand von Münster kann, wenn wir nicht aufpassen, ganz schnell eine betonierte Industrierüste werden, die zur steigenden Flächenversiegelung im Bundesgebiet beiträgt. Die Politiker und Planer in der Stadtverwaltung nehmen dabei – wie gewöhnlich – keine Rücksicht auf unsere Wohn- und Lebensqualität in Amelsbüren.

Die Bürgerinitiative beharrt darauf – es darf kein Industriegebiet in Amelsbüren geben. Das Industriegebiet ist

- planerisch überflüssig, weil keine Interessenten vorhanden sind
- ökologisch unsinnig, weil bisherige Grünfläche außerhalb der Wohngebiete Münsters betonierte wird
- für Amelsbüren fatal, weil ein intaktes münsterländisches Dorf durch Verkehr und Emissionen bedroht wird

Conny Wodrig, Martin Bose, Manfred Hüls